

Sicher zur Schule – Entwicklung eines Radschulwegeplans

Was selbstverständlich sein sollte, wird bis zum Schuljahresende 2012/2013 durch einen Erlass des Innenministeriums Baden-Württemberg Pflicht für jede Schule. In Abstimmung mit der Straßenverkehrsbehörde und der Polizei sollen Radschulwegepläne erstellt werden. Diese Vorgabe hat einen ganz realen Hintergrund – Radfahren zur Schule soll und muss sicherer werden. Ein Blick hierzu in das Zahlenmaterial der DGUV (Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung) aus dem Jahr 2010 verdeutlicht die Wichtigkeit:

Von allen gemeldeten Straßenverkehrsunfällen 2010 in der gesetzlichen Schülerunfallversicherung waren 23.461 Fahrradunfälle, das entspricht einem Anteil von 45,9 %. Fast jeder zweite gemeldete Straßen-

verkehrsunfall im Schülerbereich bei der DGUV war ein Fahrradunfall.

Ein großer Fehler wäre es, das Fahrrad zu verteufeln und die Kinder mit dem Auto in die Schule zu bringen und auch wieder abzuholen („Mamataxi“). Vielmehr sollten die Erwachsenen mit den Kindern den Schulweg gemeinsam abradeln, auf Gefahrenstellen und das richtige Verhalten aufmerksam machen und darauf achten, dass die Kinder sowohl das (hoffentlich) verkehrssichere Fahrrad und den Umgang im Straßenverkehr sicher beherrschen.

Präsentation des Radschulwegeplans in Bietigheim-Bissingen

Die Ellentalgymnasien aus Bietigheim-Bissingen sind bereits einen Schritt weiter. Auf Elterninitiative hin gibt es bereits den eingangs erwähnten und ab 2013 geforderten Radschulwegeplan. Die Schule hat diesen Radschulwegeplan als Modellversuch realisiert und im Beisein von Verkehrsminister Winfried Herrmann, Oberbürgermeister und Schirmherr Jürgen Kessing, der der Vertreterversammlung der UKBW angehört, sowie zahlreichen Gästen und der geladenen Presse am 26. März 2012 vorgestellt. Alle Festredner waren sich darin einig, dass es oberstes Ziel sein muss, dass unsere Kinder sicher zur Schule fahren können. Das Radfahren als alternative Mobilitätskultur soll gefördert und ausgebaut werden. Der Anteil der Rad fahrenden Schüler soll möglichst verdoppelt wer-

den. Die Kinder und Jugendlichen sollen selbstständig zur Schule kommen. Körperliche Bewegung gehört zum Bestandteil einer guten gesunden Schule.

Wie kam es zu diesem Projekt?

Bereits im Herbst 2010 begannen die Planungen bei einigen Eltern, die Radschulwege sicherer zu machen. Aus dieser Idee hat sich eine Arbeitsgemeinschaft entwickelt, die erste Vorschläge erarbeitete. Als einen glücklichen Umstand erwies sich die Tatsache, dass aus diesem Elternkreis bereits Kontakte zum Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung bestanden, was für den weiteren Fortgang der Erfolgsgeschichte von unschätzbarem Wert war.

Als das endgültige Konzept feststand, informierte die Schule die Eltern aller Schüler mittels Schreiben über das Vorhaben und die geplante Erfassungsmethodik. Die Schüler erhielten Kartenausschnitte und Anleitungen wie die digitale Erfassung des Radschulweges und der Problem-/Gefahrenstellen zu erfolgen hat. Als Kartengrundlage wurden Geobasisdaten vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) zur Verfügung gestellt, das auch die Anwendersoftware (WebGIS) zur Erfassung der Radschulwege erstellte.

Mit der Anwendersoftware WebGIS wurden im Erdkundeunterricht die einzelnen Radwege und Gefahrenstellen online erfasst. Fotos dokumentier-



ten den Realzustand. Weiterhin konnten Vorschläge zur Entschärfung oder Beseitigung der Gefahrenzonen von Schülerseite eingebracht werden. Das LGL analysierte und verarbeitete diese erfassten Rohdaten mit einer entsprechenden Expertensoftware weiter und bereitete diese kartographisch auf. Diese bildete die Grundlage für den nun vorliegenden Radschulwegeplan.

Der Vorteil bei entsprechender Vorgehensweise ist die Einarbeitung aller Daten aus dem Blickwinkel der Rad fahrenden Schülerinnen und Schüler. Somit erhalten die Schulen und die Kommunen einen aktuellen Ist-Zu-stand. Aufbauend auf dieser Grundlage können alle darin enthaltenen Verbesserungsvorschläge für künftige Planungen zielführend im Sinne der Sicherheit eingebracht werden.

Eine erweiterte Pilotphase zur Erpro- bung und Anwendung der Software sowie der Verbreitung des Radschul- wegeplans wird im Landkreis Lud- wigsburg durchgeführt.

Sofern sich das Erstellen des Radschul- wegeplans mit der Software WebGIS an anderen Schulen auch bewährt, soll sie flächendeckend eingesetzt und genutzt werden können. Hierzu können Sie auch mit dem LGL direkt Kontakt aufnehmen: www.lgl-bw.de Ansprechpartner beim LGL ist Herr Holuba (Telefon 0711 95980-370).

Wir von der UKBW sind überzeugt, dass dieses Projekt einen wesentli- chen Beitrag dazu leisten kann, die Radschulwege sicherer zu gestalten. Deshalb empfehlen wir den Schulen und Kommunen sich über die Home-

page der Arbeitsgemeinschaft Rad- schulwegplan der Ellentalgymnasien zu erkundigen, um einen ersten Ein- druck zu erhalten: www.elternbeirat.ellentalgymnasien.de

In der nun einsetzenden wärmeren Jahreszeit wird das Fahrrad verstärkt als Transportmittel für die Fahrten zur und von der Schule eingesetzt. Helfen Sie mit, dass die Radwege sicherer werden. Jeder Unfall ist einer zuviel. Wir wünschen Ihnen eine unfallfreie Radsaison und kommen Sie immer gut und sicher ans Ziel – Ihre UKBW.

Ansprechpartnerinnen

Heidi Palatinusch,
Tel.: 0721 6098-297

Karsta-Herrmann Kurz,
Tel.: 0711 9321-377

FAHRRAD-CHECK



An die Eltern des Schülers/der Schülerin

Klasse: _____

Bei einer am durchgeführten Fahrrad-Kontrolle wurde festgestellt, dass das Fahrrad Ihres Kindes nachstehende Mängel aufweist und daher nicht den gesetzli- chen Vorschriften entspricht:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Scheinwerfer vorn* | <input type="checkbox"/> Speichenreflektoren, 2 pro Rad/ retroreflektierende Streifen an den Reifen od., in den Speichen* |
| <input type="checkbox"/> weißer Frontreflektor* | <input type="checkbox"/> Klingel* |
| <input type="checkbox"/> Rücklicht* | <input type="checkbox"/> Speichen und Naben |
| <input type="checkbox"/> roter Rückstrahler* | <input type="checkbox"/> Sattelstütze |
| <input type="checkbox"/> roter Großflächenrückstrahler* | <input type="checkbox"/> Lenker |
| <input type="checkbox"/> Dynamo (Batterien)**) | <input type="checkbox"/> Rahmen |
| <input type="checkbox"/> Pedalrückstrahler* | <input type="checkbox"/> Tretlager |
| <input type="checkbox"/> Vorderradbremse* | <input type="checkbox"/> BARSIFUNG |
| <input type="checkbox"/> Hinterradbremse* | |
| <input type="checkbox"/> zwei voneinander unabhängige Bremsen* | |

andere Mängel:

* vorgeschriebene Ausrüstung
** zusätzlich zulässig

Weitere Tipps zur Feststellung von Mängeln:

Rahmen: Risse, Brüche, Verbiegungen. **Lenker/Lenkung:** Schrauben prüfen (locker), schwergängig, Knirschgeräusche. **Räder:** Befestigungen fest, Speichen gespannt oder locker. **Bereifung:** Profiltiefe, Gewebe sichtbar, porös, Luftdruck. **Tretlager:** locker, wackelig oder schwergängig, Knirschgeräusche, lose Tretkurbel. **Kette:** rostig, schwergängig, zu locker oder zu fest. **Schaltung:** leichtgängig. **Bremsen:** Bremszüge, Bremshebel, Bremsbeläge, leichtgängig.

Jeder Mangel kann zur Verkehrsunsicherheit des Fahrrades führen und gefährdet Ihr Kind und andere.

Bitte veranlassen sie umgehend die Beseitigung der Mängel und lassen sie Ihr Kind nur mit einem ordnungsgemäßen Fahrrad am Straßenverkehr teilnehmen.

Hinweis: Prüfen Sie Ihren Haftpflichtversicherungsschutz!

Ich habe die Mitteilung zur Kenntnis genommen.
Das Fahrrad meines Kindes ist wieder vorschriftsmäßig.

Datum, Unterschrift,
Stempel Schule/Polizei

Datum, Unterschrift Eltern
Bitte, die unterschriebene Karte an die Schule/Polizei
zurücksenden.

DAS VERKEHRSSICHERE FAHRRAD



Zur vorgeschriebenen Ausrüstung gehören:

- 1 Zwei voneinander unabhängige Bremsen (hier: Vorderradbremse)
- 2 Zwei voneinander unabhängige Bremsen (hier: Hinterradbremse)
- 3 Klingel
- 4 Scheinwerfer vorne - hier mit integriertem weißen Frontreflektor
- 5 Lichtmaschine (Dynamo - hier mit eingebautem Nabendynamo)
- 6 Pedalreflektoren (zwei pro Pedal)
- 7 Roter Rückstrahler
- 8 Rücklicht mit rotem Großflächenrückstrahler (mit "Z" gekennzeichnet)
- 9 Zwei gelbe Speichenreflektoren pro Rad oder retroreflektierende ringförmige Streifen an den Reifen oder in den Speichen.



Zum Schutz vor Kopfverletzung sollte jeder Radfahrer während der Fahrt immer einen geprüften Fahrradhelm tragen.

 **UKBW**
Unfallkasse
Baden-Württemberg



Sicherheit und Gesundheit kann man nicht immer sehen - aber spüren.